

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung

**Band:** - (1962)

**Heft:** 11-12

**Artikel:** Unsere Kunst- und Kulturdenkmäler : Haus Tscharner (Nr. 10) in Rothenbrunnen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-397932>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

es seine erhabene Klugheit und seltene Bedeutung (pel senno e pel valor eccelso e raro) rechtfertigen. Muß das für eine Freude gewesen sein für einen Fürsten, der selbst auf galantes Wesen und schöne Form so viel Wert legte!

Aber nicht das ganze Buch war Fürstabt Kolumban gewidmet, sondern nur S. 1–116, während der übrige Teil, S. 117–282, dem Obwaldner Johann Joseph Bucher, Landvogt in Mendrisio 1766, dann Landeshauptmann und Tagsatzungsgesandter, gestorben 1798, die Ehre gab.<sup>4</sup> In diesem Teile begegnet uns wiederum S. 176–184 die Beschreibung des Veltlins, die der Kapuziner-Schriftsteller schon 1766 in der Festschrift für Primolo herausgegeben hatte. Aber in einem Buche, das einem führenden Politiker des Bündnerlandes gewidmet war, dann auch dem Vertreter eines alten Ortes, der in der Nähe des Veltlins Herrschaftsrechte hatte, durfte so etwas nicht fehlen.

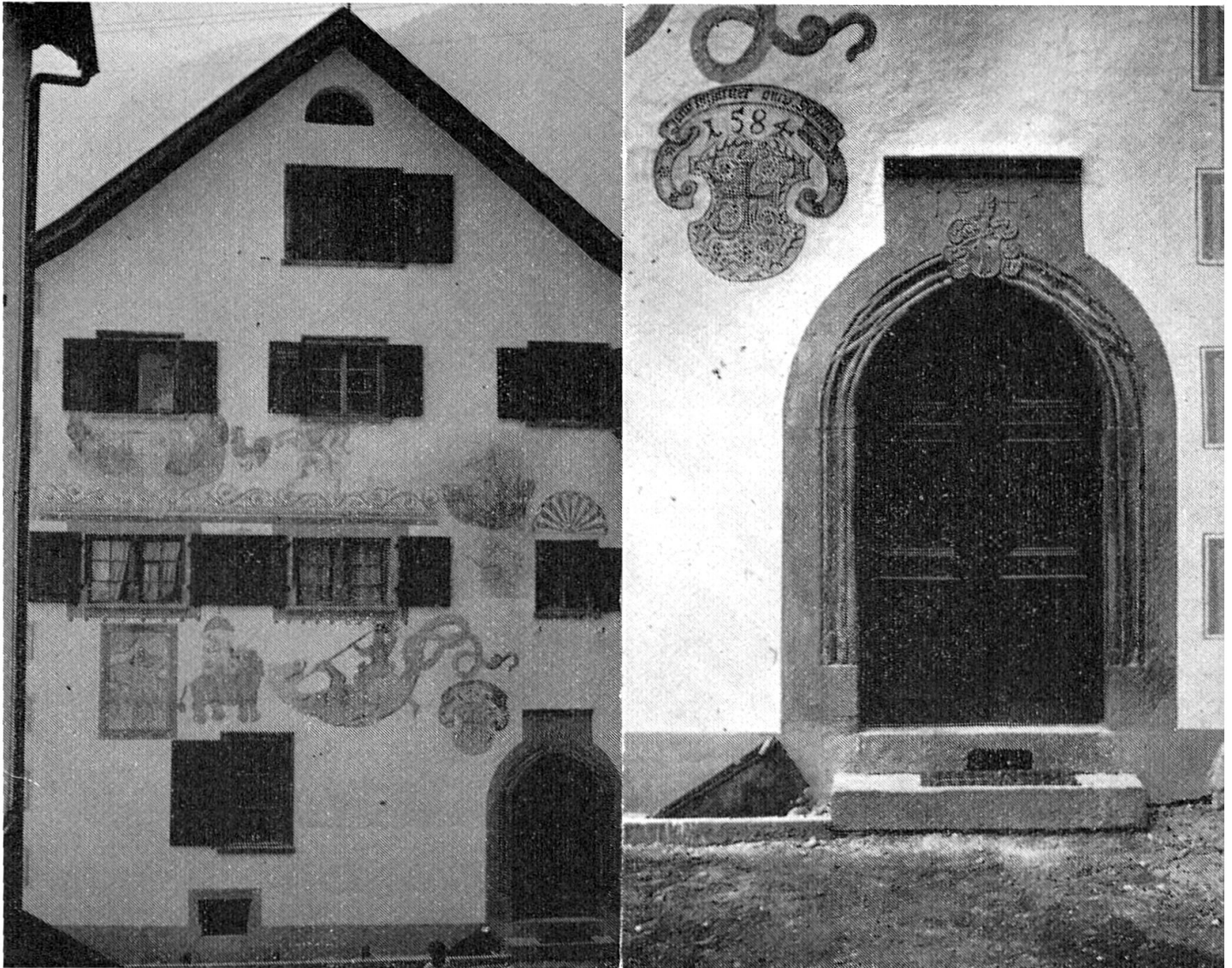
## Unsere Kunst- und Kulturdenkmäler

### *Haus Tschärner (Nr. 10) in Rothenbrunnen*

In den Kunstdenkmälern Bd. III S. 128 wird das spätgotische Türgewände mit dem Wappen Capol und der Jahrzahl 1546 genannt. Seither hat das Regenwasser die Kalktünche teilweise abgeschwemmt und Spuren einer Fassadenmalerei freigelegt. Der Bau wurde 1962 einer Außenrestaurierung unterzogen und die Wandbilder von Bonifaz Engler restauriert, dank dem Verständnis und der Initiative der bauleitenden Architektin Fräulein H. von Tschärner. Es sind noch nicht alle Fragen um das Haus gelöst. Es soll der Name Clösterli an ihm haften – der Zusammenhang mit dem Namen Capol ist noch zu suchen. Das neu gefundene Wappen (Kreuz) mit dem Datum 1584 und dem Namen Jann Tschärner weist darauf hin, daß es früh in den Besitz dieser Familie gelangt ist. 1851 wurde ein Stockwerk aufgesetzt und die Bilder übertüncht. Vorher noch sollen die Wallfahrer auf dem Weg nach Ziteil hier ein Gebet verrichtet haben.

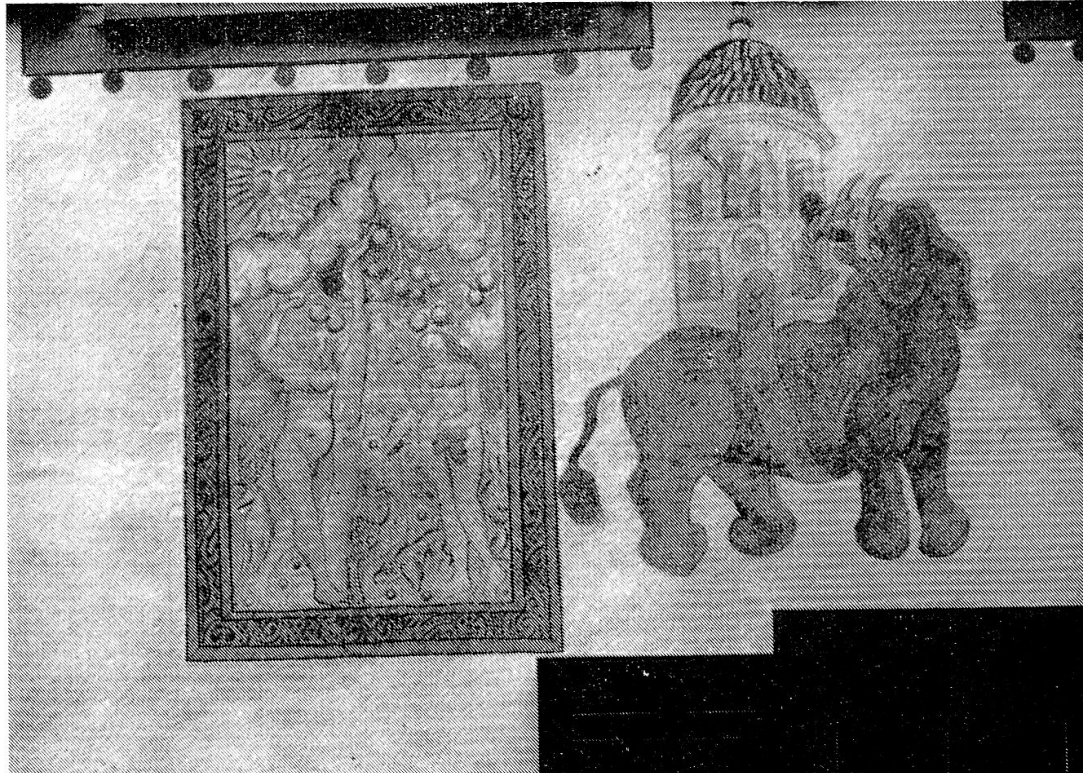
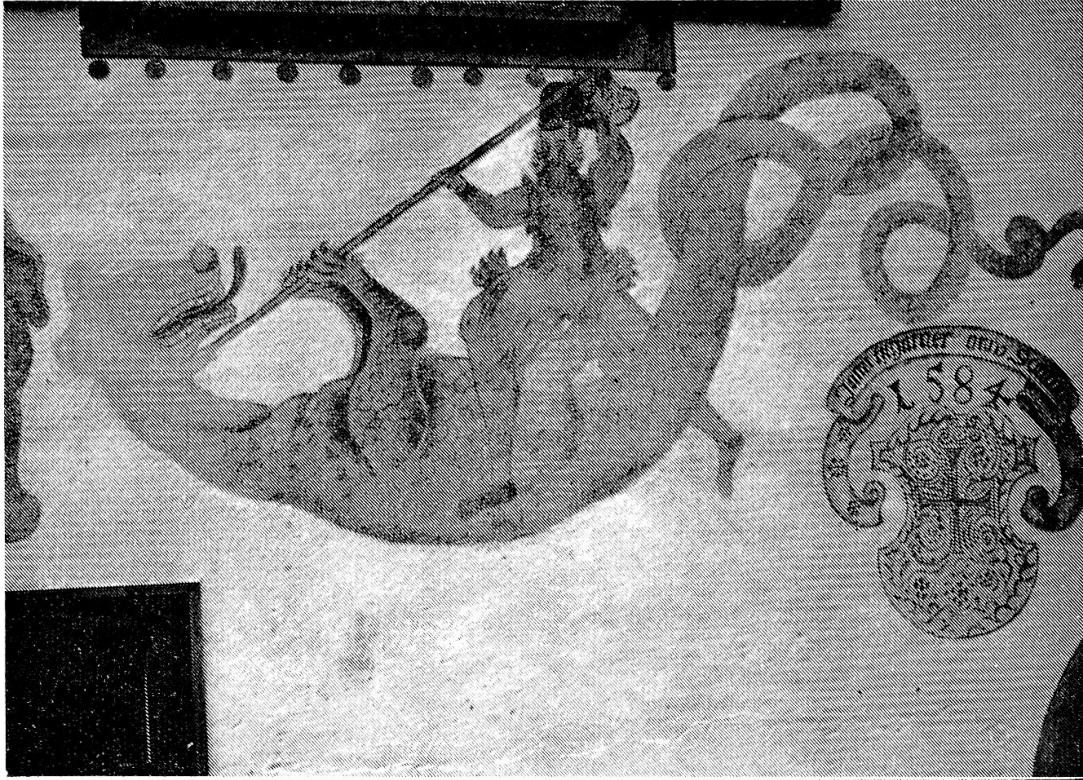
---

<sup>4</sup> Über ihn HBLs II. 389.



Der Befund zeigt zwei Malschichten: eine ältere mit Ecklisenen an den Fassadenseiten, um die Fenster mit den gotischen Steingewänden dekorative Einfassungen, Rosetten und Muschelmotiv und ein Hauszeichen. Dies letztere und eine Fenstereinfassung an der Seitenfassade sind noch heute sichtbar.

Der Maler von 1584 hat das Muschelmotiv und die Ecklisenen übernommen und neu bemalt. Seine Darstellungen sind figürlicher Art.



Sie wurden beim Einbruch der Fenster im zweiten Geschoß (1851) teilweise zerstört. Oben links eine Szene mit Jüngern am Tisch, die man zunächst als Abendmahl deuten möchte, aber wegen des Kruges vielleicht die Hochzeit zu Canaan darstellt. Es folgen ein Hahn und der aufsteigende Steinbock, letzterer nach den wenigen Spuren ergänzt, rechts Jonas, der aus dem Schiff ins Wasser geworfen und von einem Fischungeheuer verschlungen wird.

In der unteren Reihe in einem geschlossenen Bildfeld der Sündenfall, daneben ein Elefant mit aufgeschnalltem Rundbau, aus dem einer die Trompete bläst, und ein Drachentöter, wohl St. Gieri. Die Deutung des Ganzen mag andern überlassen bleiben. 1584 notiert Hans Ardüser in seinem Tagebuch: «... zum roten brunnen 3 gl von And Tscharner empfangen». Der Autor der Malereien ist damit genannt. Dies deckt sich mit den stilistischen Beobachtungen. *aw.*

## Chronik

*Von Carl Eggerling*

### SEPTEMBER

1. Über das Wochenende tagen in Klosters die schweizerischen Grundbuchverwalter. Am Samstag sprechen Prof. Dr. Liver, Bern, und Prof. Dr. H. Deschenaux, Freiburg, über die «Realobligation».  
Über den Sommer wurde das Ladengeschäft der Metzgerei Rubli an der Oberen Gasse beim Obertor total umgebaut. Seit 1862 befindet sich in diesem Hause eine Metzgerei, damals gegründet durch Fuhrhalter und Metzger Enderlin.  
Im Kunstsalon Wolfsberg in Zürich wird eine Ausstellung mit Werken von Alois Carigiet eröffnet.
2. Auf dem Freigelände der Mittelschule Davos geben drei Maturanden eine Serenade. Es sind Christine Steenaerts, Alfred Hack und Hans Wehrli. Am Flügel begleitet sie Arnold Eisenring.
4. In der Val di Grono (Mesolcina) ereignet sich beim Kraftwerkbau ein schweres Unglück. Durch Losbruch eines gestauten Bergbaches infolge eines anhaltenden Gewitterregens dringt Wasser in einen Stollen ein und reißt fünf Arbeiter mit sich, die alle umkommen. Es sind alles italienische Fremdarbeiter.